

in der Entschließung des Reichverbandes, mit unserem Amte zusammen, dieses Unternehmen in unseren Ausstellungshallen am Kaiserdamm zur Durchführung zu bringen, eine erneute Bestätigung für die Richtigkeit der Idee der Berliner Fachausstellungen und Fachmessen erblicken müssen, die unser Amt mit über 50 Veranstaltungen auf dem Witzlebener Gelände seit der ersten Schuh- und Ledermesse im August 1924 in fünfjähriger Aufbauarbeit im Zusammenwirken mit den maßgeblichen wirtschaftlichen Organisationen zur Verwirklichung geführt hat. Der vom Reichverband Deutsche Reklame-Messe zur organisatorischen Vorbereitung eingesetzte Arbeitsausschuß, in dem wir zu unserer großen Freude entsprechend der beherrschenden Bedeutung des Inserats in der Reklamewirtschaft auch die Herren von Boetticher und Direktor Lehmann als Vertreter des Vereins Deutscher Zeitungsverleger und den Vertreter der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels begrüßen durften, darf, wie wir glauben stolz auf das von ihm in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung der Reklameschau in unserem Amte erzielte Ergebnis der Vorbereitungsarbeiten der Reklameschau sein. Es bedeutet keine Schmälerung der Verdienste aller Mitglieder dieses Arbeitsausschusses, wenn ich dem um das Gedeihen der Reklameschau besonders bemühten 1. Vorsitzenden des Reichverbandes Deutsche Reklame-Messe, Herrn Wilhelm Decher, für seine führende und in uneigennütziger Weise geleistete Mitarbeit bei den vorbereitenden Arbeiten in erster Linie herzlich danke. Wir hoffen zuversichtlich, daß *ein großer Erfolg der „Reklameschau“ Herrn Decher eine volle Rechtfertigung der von ihm eingeleiteten und geführten Ausstellungs- und Messe-Politik des Reichverbandes Deutsche Reklame-Messe bringen wird.* Unser Dank gilt weiter Herrn Ernst Growald für die zielbewußte Leitung des Arbeitsausschusses der Reklameschau als dessen Vorsitzender, sowie Herrn Professor Frenzel für seine vorbildliche Betreuung der künstlerischen Ausgestaltung der Gesamtschau als deren künstlerischer Beirat und darüber hinaus im besonderen für seinen Entwurf der „Alten Stadt“, die, wir hoffen, gleich der „Neuen Stadt“, für deren Entwurf wir Herrn Architekt Nachtlicht zu danken haben, ein Hauptzugsstück der Gesamtschau darstellt. Aufrichtiger Dank gebührt auch den Herren Senatspräsident von Zur Westen, Winkler-Leers, Bodo Ronnefeld, Johannes Schmiedchen, sowie den Vertretern des Bundes Deutscher Schaufensterdekorateure für die von ihnen betreuten Ausstellungs-

teile. Lassen Sie mich schließlich in dankbarer Anerkennung ihrer geleisteten Arbeit für die Reklameschau meiner Mitarbeiter im Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrs-Amt der Stadt Berlin gedenken, auf denen während der einjährigen Vorbereitungsarbeit und ganz besonders in den letzten Wochen die größte Verantwortung für die Organisation und Durchführung der großen Schau lastete. Es war, wie ich glaube, für das volle Gelingen der Schau eine glückliche Voraussetzung, daß wir in dem bewährten Leiter unserer Presse- und Werbe-Abteilung, Herrn Chefredakteur Karl Vetter, für die Reklameschau einen Geschäftsführer seitens unseres Amtes präsentieren konnten, der außer über eine wertvolle ausstellungstechnische Sachkunde gleichzeitig über die besonderen Kenntnisse des mit den hohen Aufgaben der Berlin-Werbung betrauten ausgezeichneten Werbefachmannes verfügt. Ihm und seinem Mitarbeiter, Herrn Mendel, sowie dem unermüdlichen und umsichtigen Leiter unserer Bauabteilung, Herrn von der Weiden, aufrichtigen Dank zu sagen, ist mir heute ein ganz besonderes Bedürfnis. Ich bin überzeugt, alle von mir soeben namentlich aufgeführten Persönlichkeiten, die sich um die Vollendung des Werkes verdient gemacht haben, werden mit mir den ihnen ausgesprochenen Dank in gleicher Weise auf die *Mitarbeiter der Werbe-Kunst und Wissenschaft und auch auf die Aussteller der Wirtschaft* erstreckt haben wollen, die — jeder an seiner Stelle und zu seinem Teil — ihr Bestes geleistet haben, um die große Fachschau in vollendeter Weise erstehen zu lassen.

Wenn so einerseits dank der vereinten Anstrengungen aller beteiligten Kreise die Reklameschau Berlin 1929 zu einer machtvollen Demonstration der Bedeutung und Leistungsfähigkeit des neuzeitlichen Werbewesens, wie wir glauben, geworden ist, hoffen wir andererseits, daß diese Veranstaltung gleichzeitig weiter dazu beitragen wird, für das von Berlin verfolgte System der Fachausstellungen und Fachmessen zu werben. Es ist, wie ich heute feststellen darf, ein Verdienst der Reichshauptstadt gewesen, zuerst im Jahre 1925 und dann im Rahmen der Witzlebener Veranstaltungen mit der Reichs-Reklame-Messe im Jahre 1925 den Anstoß zur Eingliederung des Werbewesens in den Kreis der ausstellungs- und messefähigen Wirtschaftszweige gegeben zu haben — nicht zur Erfüllung eines rein fremden verkehrspolitischen Ehrgeizes der Reichshauptstadt, sondern, wie ich bei dieser Gelegenheit erneut betonen möchte, wie bei allen unseren Berliner Ausstellungs- und